

Interview-Protokoll 03

Befragung zum CPB des Wikimedia Deutschland e.V.

Interviewerin und Protokoll: Sophie Scholz, e-fect eG

Inhaltsverzeichnis

Verständnis des CPB und Erfahrungen mit dem CPB.....	2
1. Zweck des CPB.....	2
2. Erfolge oder Zielerreichung des CPB.....	2
3. Gute Erfahrungen mit dem CPB.....	2
4. Probleme/Herausforderungen des CPB.....	2
Anregungen und Ideen für ein neues CPB.....	3
5. Was sollte gefördert werden?.....	3
6. Wie sollen Personalkosten gefördert werden?.....	3
7. Verständlichkeit des Antragsverfahrens.....	3
8. Unterstützung bei der Umsetzung geförderter Projekte.....	3
9. Notwendige Inhalte eines Antrags.....	4
10. Transparenz des CPB	4
11. Rolle der Community im Verfahren der Förderentscheidung.....	4
12. Projektentwicklung ermöglichen.....	5
Sonstige Anmerkungen.....	5
13. Sonstiges.....	5

Anmerkung:

Das Interview wurde anonymisiert und mit geringen Zusammenfassungen als Protokoll verschriftlicht. Die Inhalte sind wie die Themen des Interviewleitfadens (Fragen 1 - 14) strukturiert, d. h. Aussagen wurden gezielt Themenbereichen zugeordnet. Die Aussagen über Sachverhalte wurden nicht darauf geprüft, inwieweit sie inhaltlich oder formal korrekt sind. Das Protokoll gibt daher die Wahrnehmungen von Sachverhalten und Meinungen der Interviewten wieder.

Verständnis des CPB und Erfahrungen mit dem CPB

1. Zweck des CPB

Zweck des CPB ist es, einen Weg zu finden, wie innovative Projektideen aus der Community mit Hilfe der Gelder und Unterstützung des Vereins umgesetzt werden können. Dabei geht es darum, das Engagement der Community Mitglieder zu stärken. Entsprechend sollten nicht nur Personen mit guten Ideen gefunden werden, sondern Personen, die für diese Ideen Verantwortung übernehmen und auch selber umsetzen wollen.

2. Erfolge oder Zielerreichung des CPB

Das CPB hat seinen Zweck nicht erfüllt, da es ist nicht gelungen ist, in größerem Maße innovative und große Projekte unter Community-Leitung umzusetzen. Keine kleinen Projekte und Aktionen, sondern Projekte mit einem Zweck, der ein großes Budget sinnvoll nutzt. Die Fördermittelsumme von einer Viertelmillion Euro wurde pro Jahr ausgelobt, aber nicht ausgeschöpft.

Das ein Projekt in der Form geplant wurde, dass z. B. das Ziel gesetzt wurde, den Bücherbestand einer Stadtbibliothek zu digitalisieren und das Projekt und die Ressourcen entsprechen zu planen, hat fast nicht stattgefunden. Es gab wenige innovative und neue Projekte wie z. B. das Projekt „Fotoflüge“.

Statt dessen wurden kleinteilige Dinge ohne Projektcharakter beantragt und umgesetzt, die darauf abzielten Hardware und Geräte zu beschaffen, die dann vom Verein ausgeliehen werden können.

3. Gute Erfahrungen mit dem CPB

Beibehalten werden sollte die Idee, dass Projektteams ermöglicht wird, ihre Projektideen umzusetzen. Ziel wäre es insbesondere, innovative und neue Ideen zu fördern, die bisher hauptsächlich an fehlenden Mitteln scheitern. Das bisherige Vorgehen hat nicht funktioniert, warum ist unklar.

Es hat funktioniert die Community dazu aufzurufen, sich darüber Gedanken zu machen, was sie tun würden, wenn sie 100.000 € hätten und damit die Wikipedia besser gemacht werden könnte oder freies Wissen besser geteilt werden könnte. Diesen Funken zu entzünden ist wichtig und auch das Versprechen zu geben, die Mittel dafür zur Verfügung zu stellen. Die Anträge bei der ersten Runde waren entsprechend zahlreich.

Die Hälfte der Projekte waren nicht gut durchdacht. Andere waren gut, wurden bewilligt, aber nicht umgesetzt.

4. Probleme/Herausforderungen des CPB

Es war keine gute Idee, die Phase, in der Antragssteller die sich fragen, ob das eine gute Idee ist, ob sie das umsetzen wollen und wie viel das kosten wird, schon öffentlich zu machen. Damit kam die Erwartung, dass nur Ideen umgesetzt werden, die auch den Wünschen der Community entsprechen.

Ziel des CPB ist es, die Umsetzung innovativer Projektideen zu ermöglichen und nicht das, was die Mehrheit will. Innovation und Konsens sind selten passfähig. Die Community ist zudem sehr konservativ, wenn es darum geht irgendetwas mal anders zu machen.

Die Community ist es gewöhnt, dass sich das Umfeld, in dem sie arbeitet, nicht ändert. Die Wikipedia heute (User Experience, Tools) ist die gleiche von vor sechs Jahren. Wenn etwas verändert werden soll, entsteht ein Rechtfertigungszwang.

Anregungen und Ideen für ein neues CPB

5. Was sollte gefördert werden?

In Zukunft sind Projektideen zu fördern, die mit dem brechen, was etabliert ist und erwartet wird. Bei der Wikipedia sind viele Dinge (Technik und Art und Weise, wie man arbeitet) lange etabliert. Gewöhnung führt dazu, dass Probleme ignoriert werden. Zum Beispiel an die Genderverteilung in der Wikipedia ist sich gewöhnt worden, ohne Wunsch und Idee, das zu ändern.

In Zukunft würden pro Jahr drei bis vier Projekte mit großem Budget reichen. Da sie innovativ sind, bergen sie auch das Risiko, dass sie nicht den gewünschten Erfolg bringen. Diese Risikobereitschaft muss eingeplant sein.

6. Wie sollen Personalkosten gefördert werden?

Es sollte weiterhin Bezahlung für Personalstellen möglich sein. Wenn es das Ziel ist, Projekte mit sechsstelligem Kostenrahmen durchzuführen, dann wird es nicht nur in der Wikipedia schwer sein, dafür Ehrenamtliche zu finden, die bereit sind, das durchzuführen.

7. Verständlichkeit des Antragsverfahrens

Es war nicht ausreichend klar, wie und wozu man ein Projekt gefördert bekommt. Allerdings sind Transparenzerwartungen auch unterschiedlich.

Im ersten Ausschuss wurden die Förderkriterien geheim gehalten und auch dem Vorstand nicht mitgeteilt. Was ein „gutes“ Projekt ist, wurde nicht klar gemacht. Abgelehnten Antragsstellern wurden keine Gründe genannt und kein Hinweis gegeben, inwieweit das Projekt hätte anders sein müssen, um erfolgreich zu sein.

Die zweite Runde war etwas anders, aber bis zum Schluss hat der Ausschuss sich ungern in die Karten schauen lassen. Daran ist zu kritisieren, dass die Fairness gegenüber dem Antragssteller nie das wichtige oder übergreifende Ziel war. Es wurde deutlich, dass Entscheidungen auf Basis von persönlichen Präferenzen getroffen wurden. Antragssteller hat das in die Position gebracht, dass sie das Projekt nicht nur ehrenamtlich machen sollten, sondern dass sie als Bittsteller auf die Antwort aus dem Orakel (dem Ausschuss) warten mussten.

8. Unterstützung bei der Umsetzung geförderter Projekte

Die bisherige Unterstützung der Antragsstellern nach Bewilligung der Anträge kann verbessert werden. Sämtliche Logistik sollte weiterhin gestellt werden. Der Verein sollte sich aus sachlichen Entscheidungen heraushalten und darauf schauen, dass das Geld nicht sinnlos ausgegeben wird.

Projektantragsstellern ohne Erfahrung als Projektleiter, ist in einem Projektmanagementkurs zu vermitteln, wie es geht Geld, Ressourcen und Kommunikation zu planen, so dass sie das Projekt selber umsetzen können. In der Wikipedia gibt es viele, die ohne diese Erfahrungen sind. Der Verein kann da mehr machen, z. B. indem man ihnen ein Praktikum in einem Projekt anbietet oder Weiterbildungen von extern.

Coaching der Projektleiter über den Projektverlauf hinweg ist wichtig, um sicherzustellen, dass das Projekt auch erfolgreich ist.

Die internen Richtlinien des Vereins zur Beschaffung, sind einfach für die Projekte übernommen worden. Im Verein können diese Formalia leicht durch jemanden erledigt werden, der hauptamtlich Vollzeit arbeitet. Im Gegensatz dazu sollte es bei den Projekten nicht so sein, dass ein Großteil der Arbeitszeit damit verbracht werden muss, Abrechnungen zu machen, oder z. B. drei Angebote einzuholen.

9. Notwendige Inhalte eines Antrags

Ein Antrag sollte eine klare Zielvorgabe enthalten. Eine Definition des Umfangs (Was ist Teil und auch nicht Teil des Projektes?), eine Beschreibung der mittelfristigen Perspektive (Welche Wirkung hat das Projekt, auch wenn es vorbei ist?), einen Plan der Ressourcen, die vorhanden sind und gebraucht werden und ein Budgetplan.

Das Neue und Innovative am Projekt muss dargelegt werden.

Es muss definiert werden, was passiert, wenn das Projekt scheitert. Die Erfahrungen, die auch aus dem Scheitern mitgenommen werden können. Denn die lessons learned sind auch für zukünftige Projekte interessant. Ein Forschungsprojekt darüber, wie man den Frauenanteil in der Wikipedia erhöhen kann, kann auch dazu führen, dass man nicht weiß, wie man es macht.

Wenn Antragssteller diese Art von Einschätzungen nicht liefern können, muss ihnen geholfen werden.

10. Transparenz des CPB

Die Auswahl- und Mitbestimmungsstruktur wurde zu komplex gemacht. Es wurden Erwartungen erzeugt, die letztlich nicht erfüllt werden konnten. Zum Ende hin war der Ausschuss so transparent, dass jedem alles offengelegt werden musste. Die Idee dahinter war auch, dass durch die Transparenz Feedback ermöglicht wird und der Ausschuss wichtige Korrekturen vornehmen kann. Konstruktive Vorschläge wurden jedoch nicht gemacht, sondern nur Hinweise was schlecht läuft.

Die Forderung nach mehr Transparenz wurde als Grund vorgeschoben, um mehr Kontrolle auszuüben. Community Mitgliedern ging es darum, die Möglichkeit zu haben, Einfluss zu nehmen auf das, was passiert und ggf. auch Dinge zu verhindern.

11. Rolle der Community im Verfahren der Förderentscheidung

Auslöser für die Einrichtung des CPB war ein Wikipedianer, der eine Seite aufgemacht hat, mit der Fragestellung: „Wenn zwei Millionen Euro zu verteilen wären, was könnte man alles damit machen?“. Viele fanden das toll und haben Ideen, Feedback und Kommentare eingetragen.

Es gibt den Bedarf, dass Projekte umgesetzt werden müssen, weil die Community das möchte oder es toll wäre, wenn das gemacht würde. Gleichzeitig hat niemand aus der Community Lust, sich darum zu kümmern. Dieser Bedarf wird bisher nicht bedient, auch wenn sich das CPB in diese Richtung entwickelt hat und damit von ursprünglichen Ziel Abstand genommen hat.

Es ist dringend nötig ein Rahmen zu schaffen, in dem die Community Wünsche abgeben kann. Durch ein Community-Voting kann bestimmt werden, welches Projekt am meisten gewollt ist und was durch den Verein (oder einen anderen zu definierenden Umsetzer) realisiert wird.

Die Community wird nicht unbedingt bei einem Fördertopf für innovative Ideen gebraucht, aber in diesem Rahmen kann sie sinnvoll eingebunden werden.

12. Projektentwicklung ermöglichen

Wurde als optionale Frage nicht gestellt.

Sonstige Anmerkungen

13. Sonstiges

Die eingerichtete Arbeitsgruppe, die Vorschläge für die Neugestaltung erarbeiten soll, sollte mutig sein. Hätte man vor 10 Jahren die Idee der Wikipedia als Idee zur Abstimmung gestellt, dann wäre sie gescheitert. Vor 10 Jahren konnte es sich niemand vorstellen, dass das funktioniert. Gerade die verrückten Ideen können am Ende durchaus sinnvoll sein. Die AG sollte einen Weg schaffen, damit solche verrückten Ideen umgesetzt werden können, auch in dem Bewusstsein, dass sie scheitern können.